

2025 Breed Health Report

GESUNDHEIT DER RASSE 2025

Da es in diesem Jahr keine neuen nennenswerten Erkrankungen gab, bleiben unsere Schwerpunkte weiterhin: Spongiforme Leukoenzephalomyelopathie (SLEM), Gallenblasenmukozele (GBM), spät auftretende erbliche Katarakt, Cushing-Syndrom und Canines Epileptoid-Krampfsyndrom (CECS).

Glücklicherweise habe ich auch in diesem Jahr keine Berichte über Welpen erhalten, die mit SLEM geboren wurden. Allerdings gab es eine stetige Reihe von gemeldeten Fällen von Cushing-Syndrom, GBM und CECS sowie einige wenige Fälle von möglicherweise erblicher Katarakt.

GBM-FORSCHUNG

In diesem Jahr wurde von Dr. Jody Gookin und ihren Kollegen an der North Carolina State University eine sehr interessante Arbeit veröffentlicht, die sich mit der Entstehung von Mukozelen in der Gallenblase und der auffälligen Ähnlichkeit dieser Veränderungen mit denen befasst, die in frühen Studien an Gallenblasen von Kindern mit Mukoviszidose beschrieben wurden.

Zystische Fibrose ist die häufigste tödliche Erbkrankheit bei Menschen kaukasischer Herkunft. Ihre Auswirkungen sind auf das Versagen eines Proteins namens Cystic Fibrosis Transmembrane Conductance Protein (CFTR) zurückzuführen, was zu einer abnormalen Ansammlung von zähem Schleim an verschiedenen Stellen im Körper, einschließlich des Magen-Darm-Trakts, führt. Außer beim Menschen wurde diese Krankheit bei keiner anderen Spezies festgestellt. In Versuchen wurden Ferkel und Frettchen genetisch so verändert, dass die Expression von CFTR verhindert wurde, und bei diesen Tieren wurde die Bildung von Mukozelen beobachtet.

CFTR hilft dabei, die Bewegung von Anionen wie Chlorid und Bikarbonat über die Schleimhautoberflächen zu kontrollieren. In der Gallenblase schützt der Schleim die Schleimhaut des Organs vor der stark sauren Galle. Eine Fehlfunktion von CFTR führt zur Produktion von schlecht hydriertem Schleim, der dick und klebrig ist und sich nicht ablöst, sondern gelatineartige Stränge bildet, die schließlich die Gallenblase verstopfen, ihre Kontraktionsfähigkeit beeinträchtigen und zu Ruptur führen können.

Dr. Gookin und ihr Team konnten das Fehlen von CFTR in den Zellen der Gallenblasen von Hunden nachweisen, denen das Organ aufgrund einer bestätigten GBM entfernt worden war, und diese mit Gallenblasen von nicht betroffenen Hunden verschiedener Rassen vergleichen, darunter solche mit hohem oder niedrigem Risiko für die Bildung von Mukozelen, bei denen CFTR nachgewiesen werden konnte, wobei letztere CFTR aufwiesen.

Es wurden auch Gentests durchgeführt, die jedoch keine signifikanten Unterschiede in der Kodierung für die CFTR-Expression zwischen betroffenen Hunden und der viel größeren Anzahl nicht betroffener Hunde, die als Kontrollen dienten, zeigten. Die Schlussfolgerung lautete, dass das Versagen der CFTR-Expression bei Hunden mit GBM nicht in erster Linie genetisch bedingt war, sondern im Laufe des Lebens des Tieres erworben wurde. Bislang unbekannte Faktoren scheinen dies auszulösen. Derzeit wissen wir, dass Hunde mit

endokrinen Störungen wie Cushing-Syndrom, Diabetes und Hypothyreose weitaus häufiger an GBM erkranken, aber es könnten auch andere ernährungs- oder medikamentenbezogene Faktoren eine Rolle spielen.

Die ungewöhnlich hohe Häufigkeit von GBM bei Rassen wie Border Terriern deutet offensichtlich auf eine genetische Veranlagung für diese Faktoren hin, und es gibt noch viele offene Fragen, aber diese Forschung hat wesentlich zu einem besseren Verständnis der Erkrankung beigetragen.

GESUNDHEITSSTANDARD FÜR RASSEN

Ende letzten Jahres hat der Kennel Club seinen Vorschlag für einen neuen Gesundheitsstandard für Rassen weiter verfeinert und die Kategorien von „ESSENTIAL“ (wesentlich), „ADVISED“ (empfohlen) und „OTHER“ (sonstige) in „GOOD PRACTICE“ (bewährte Praxis) und „BEST PRACTICE“ (beste Praxis) geändert.

„GOOD PRACTICE“ umfasste die als besonders wichtig erachteten Tests, während „BEST PRACTICE“ von den Züchtern verlangte, diese Tests sowie alle anderen für die Rasse empfohlenen Tests durchzuführen.

Für Border Terrier wurden sowohl die Hüftgelenksuntersuchung als auch der SLEM-Test als BEST PRACTICE empfohlen, d. h. keiner der beiden Tests wurde als bedeutend genug angesehen, um in die Kategorie GOOD PRACTICE zu fallen. Da die Breed Health Group die Bedeutung von Hüftdysplasie für unsere Rasse in Frage stellte und wir sehr besorgt waren, dass dem SLEM-Test keine große Bedeutung beigemessen wurde, stand ich in ständigem Kontakt mit der Gesundheitsabteilung des Kennel Clubs.

Unsere Bedenken wurden angehört und die Themen wurden auf die Tagesordnung einer Sitzung des Health Standard Advisory Panel gesetzt, an der auch Mitglieder mit orthopädischem Fachwissen teilnehmen sollten. Die Sitzung fand Anfang dieses Sommers statt, und ich freue mich sehr, berichten zu können, dass die Schlussfolgerungen dieser Sitzung dazu geführt haben, dass der Kennel Club seine Haltung zu Tests auf SLEM und Hüftdysplasie überarbeitet hat.

HÜFTBEWERTUNG

Es wurde vereinbart, dass hinsichtlich der klinischen Relevanz von radiologischen Hüftbewertungen bei kleinen Rassen (unter 10 kg) mit nicht übertriebener Körperform eine gewisse Unsicherheit besteht. Die Hüftbewertung wird aus den Gesundheitsstandards für unsere Rasse gestrichen, aber als Punkt beibehalten, der im Rahmen des Gesundheitserhaltungsplans für die Rasse untersucht werden soll, während die klinischen Beweise weiter geprüft werden. Dies könnte im nächsten Jahr überprüft werden.

SLEM-TEST

Dieser wurde als bewährte Praxis eingestuft, da die Veröffentlichung der Studie, in der die für diese Krankheit verantwortliche Mutation beschrieben wird, noch aussteht.

Da Dr. Mellersh an der Sitzung des Gesundheitsstandard-Beratungsgremiums teilnahm, konnte sie einen Überblick über den aktuellen Stand ihres Teams bei den Tests geben und mitteilen, dass die Veröffentlichung der Studie in Kürze erfolgen soll. Angesichts der Schwere

der Erkrankung und der relativ hohen Mutationshäufigkeit war die Gruppe bereit, diesen Test als Good Practice-Test neu zu kategorisieren.

Dies ist wesentlich sinnvoller und bedeutet, dass alle Züchter weiterhin wachsam sein und die SLEM-Tests nicht vernachlässigen dürfen. Trägartiere oder Tiere mit unbekanntem SLEM-Status dürfen nur mit einem SLEM-freien Tier verpaart werden. Ist ein Zuchtpartner SLEM-frei, werden keine betroffenen Welpen geboren. Dank eines zuverlässigen DNA-Tests gibt es keine Entschuldigung mehr dafür, betroffene Welpen zu züchten.

Die Beurteilung der Hüftgelenkdysplasie liegt weiterhin im Ermessen des jeweiligen Züchters.

FORSCHUNGSGRUPPE HUNDEGENETIK

Letztes Jahr habe ich auf den erheblichen finanziellen Druck hingewiesen, dem die Gruppe ausgesetzt war, und auf die Gefährdung ihres Fortbestands nach dem unerwarteten Entzug der finanziellen Unterstützung durch den Kennel Club und den Kennel Club Charitable Trust.

Dank der Unterstützung der Hunde-Community kann die Gruppe ihre wertvolle Arbeit fortsetzen. Die Forschungsgruppe Hundegenetik hat in diesem Jahr mehrere Forschungsstipendien erhalten, die die Finanzierung für die nächsten Jahre erheblich sichern werden. Auch der Service für Hundegenetik wurde weiter ausgebaut, was zu höheren Einnahmen geführt hat. Die Gruppe befindet sich in einer deutlich besseren finanziellen Lage als im Vorjahr.

Es besteht jedoch weiterhin eine Finanzierungslücke, und die Sicherung regelmäßiger Einnahmen hat nach wie vor Priorität. Eine ihrer Initiativen ist die Einführung des Förderprogramms „Freunde des CGC“. Interessierte können monatlich mindestens 5 £ per Lastschrift einzahlen und so Mitglied werden. Ich möchte möglichst viele Mitglieder unserer Gemeinschaft zur Teilnahme ermutigen, denn je mehr kleine, regelmäßige Beiträge geleistet werden, desto höher ist das garantierte regelmäßige Einkommen. Ihre Arbeit ist für die gesamte Hunde-Community von unschätzbarem Wert und verdient unsere Unterstützung. Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf ihrer Website unter www.canine-genetics.org.uk.

GESUNDHEITSUMFRAGE

Dieses Jahr haben wir 73 Antworten auf unsere laufende Gesundheitsumfrage erhalten, darunter 4 aus dem Ausland: 2 aus Kanada, 1 aus den USA und 1 aus Australien.

Vielen Dank an alle, die einen unserer Fragebögen ausgefüllt haben. Wir wissen Ihre Teilnahme sehr zu schätzen, und die Umfrage ist eine hervorragende Möglichkeit, den Gesundheitszustand unserer Rasse zu beobachten. Angaben zu gesunden Hunden sind uns sehr willkommen, da sie uns helfen, die Situation besser einzuschätzen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Besitzer weiterhin an dieser Umfrage teilnehmen, die in der Rassegesundheitsgruppe verfügbar ist.

Die Formulare können online ausgefüllt oder heruntergeladen und direkt an mich gesendet werden.

Es wurden verschiedene Erkrankungen gemeldet, und 12 der Fragebögen bezogen sich auf Hunde ohne bekannte Gesundheitsprobleme. Einige Hunde litten unter mehreren und komplexen Erkrankungen, aber von den 63 Besitzern, die ihre Meinung äußerten, bewertete die überwiegende Mehrheit (51) ihren Hund als gesund, nur 13 stufen ihr Tier als krank ein.

AUFSCHLÜSSELUNG DER GEMELDETEN ERKRANKUNGEN

ENDOKRINOLOGIE(15)

Diabetes (5), Cushing-Syndrom (8), Hypothyreose (1), Diabetes insipidus (1)

VERDAUUNGSTRAKT (25)

Pankreatitis (4), Chronisch-entzündliche Darmerkrankung (6), Lebertumor (1), Gallenblasenerkrankungen (14), davon 10 Mukozelen, 3 Gallengrieß und 1 Gallenblasenüberdehnung.

NEUROLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN (18)

CECS (11), Epilepsie (1), Taubheit (3), Hirntumor (1), Vestibularisstörung (1), Kognitive Dysfunktion beim Hund (1)

NEOPLASIEN (12)

Hodentumoren (1), Spindelzelltumoren (1), Lipom (1), Warzen (1), Hirntumoren (1), Lebertumoren (1), Epilepsie (1), Mundhöhlentumoren (nicht näher spezifiziert) (1), Lymphom (1), Nicht näher spezifizierte Tumoren (3)

ORTHOPÄDISCH (17)

Arthrose (8), Mittelfußfraktur (1), Bandscheibenvorfall (1), Spondylose (1), Morbus Perthes (1), Patellaluxation (1) – beidseitig, Lumbosakrale Spinalkanalstenose (1), Vordere Kreuzbandruptur (3), davon 1 einseitig und 2 beidseitig

REPRODUKTIVITÄT (1)

Hodentumor (1)

VERHALTEN (14)

Aggression/Reaktivität (8), Angstzustände (2), Hyperaktivität (1), Übermäßiger Jagdtrieb (1), Übermäßiges Bellen (1), Unangemessenes Markieren (1)

HARNWESEN (3)

Inkontinenz (1), Kristallurie (1), Harnsteine (1)

ZAHNÄRZTLICH/MUNDWESEN (9)

Zahnextraktionen (6), Zungenverlagerung der Eckzähne (1), Epulid (1) Nicht näher bezeichneter Tumor (1)

AUGENERKRANKUNGEN (9)

Katarakt (6), Hornhautgeschwür (1), Bindehautentzündung (1), Distichiasis (1)

DERMATOLOGISCHE ERKRANKUNGEN (11)

Otitis externa (6), Allergische Dermatitis (3), Hauttumor (2)

HERZ-KREISLAUF-/LUNGENERKRANKUNGEN (3)

Herzgeräusch (2), Lungenfibrose (1)

Insgesamt bestätigen diese Ergebnisse unsere Einschätzung, dass der Border Terrier grundsätzlich eine gesunde Rasse ist und in dieser Hinsicht wahrscheinlich besser abschneidet als die meisten anderen. Besorgniserregend ist jedoch, dass erneut einige Hunde als aggressiv beschrieben werden. Dies entspricht nicht den Rassemerkmalen und ist auch nicht wünschenswert für unsere Hunde. Die Genetik trägt maßgeblich zum Temperament bei, daher bitten wir Sie, dies bei der Verpaarung zu berücksichtigen. Die meisten Welpen finden ein liebevolles Zuhause, und ein ausgeglichenes Temperament sorgt für ein harmonisches Zusammenleben und mehr Freude für beide Seiten.

Eddie Houston, B.V.M.S, M.R.C.V.S
Breed Health Co-ordinator

Englischer Originaltext: <https://borderterrierhealth.org.uk/2025-health-report.html>